

Oger sollte es nur in Märchen geben

Projektnummer 2023-1-IT02-KA210-ADU-000166636



**RESEARCH IN THE CURRENT
VIOLENCE ON MINORS SITUATIONS
IN EUROPE**



**Co-funded by
the European Union**

Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Inhaltsverzeichnis

1.	31.1.	Error! Bookmark not defined.	1.2.
	Ein 32.		72.1.
	Daten in Italien (Fargo)		4
2.2.	Daten in Deutschland (Erasmus 82.3.	Daten in Polen (Euro-idea)	
	4		
3.	143.2.	Deutschland (Erasmus me academy)	
	5		
3.3.	Polen (Euro-Idee)		5
4.	VORLIEGENDE		21

1. EINFÜHRUNG

1.1. Kontextualisierung des Problems der Gewalt gegen Kinder in Europa

Gewalt gegen Kinder ist ein kritisches Problem, das einer sorgfältigen Kontextualisierung bedarf, wobei die unterschiedlichen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Landschaften in ganz Europa zu berücksichtigen sind. Das Problem ist vielschichtig und umfasst verschiedene Formen von Missbrauch, Vernachlässigung, Ausbeutung und Diskriminierung. Um das Problem in einen Kontext zu setzen, müssen die Faktoren verstanden werden, die zu Gewalt gegen Kinder beitragen, die Auswirkungen auf Einzelpersonen und Gesellschaften sowie die bestehenden Bemühungen, solche Vorfälle anzugehen und zu verhindern. Hier sind die wichtigsten Aspekte der Kontextualisierung:

Unterschiedliche kulturelle und rechtliche Kontexte:

- Europa ist kulturell vielfältig und weist unterschiedliche Normen, Werte und Traditionen auf. Das Verständnis des kulturellen Kontexts ist für die Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder von entscheidender Bedeutung, da kulturelle Einstellungen die Wahrnehmung und Reaktion auf missbräuchliches Verhalten beeinflussen können.
- Die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Kinderschutz sind in den europäischen Ländern unterschiedlich, was zu Unterschieden in der Berichterstattung sowie bei Interventions- und Präventionsstrategien führt.

Verbreitung und Arten von Gewalt:

- Es gibt verschiedene Formen von Gewalt gegen Kinder, darunter körperliche, sexuelle und emotionale Misshandlung sowie Vernachlässigung. Die Verbreitungsraten und Arten von Gewalt können aufgrund kultureller, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Faktoren von Land zu Land unterschiedlich sein.

	Co-funded by the European Union
Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.	

- So kann etwa die gesellschaftliche Einstellung gegenüber körperlicher Bestrafung in manchen Regionen Einfluss darauf haben, wie häufig körperliche Misshandlung vorkommt.

Sozioökonomische Faktoren:

- Sozioökonomische Ungleichheiten tragen zur Verletzlichkeit von Kindern bei. Familien, die in wirtschaftlichen Schwierigkeiten stecken, sind möglicherweise stärker gefährdet, Gewalt anzuwenden, und Kindern in verarmten Gemeinden fehlen möglicherweise grundlegende Unterstützungssysteme.
- Ein angemessener Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und sozialen Diensten kann als Schutzfaktor gegen Gewalt wirken.

Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden:

- Gewalt gegen Kinder hat schwerwiegende und dauerhafte Folgen für ihre psychische Gesundheit und ihr allgemeines Wohlbefinden. Das Verständnis der psychologischen Auswirkungen ist entscheidend für die Entwicklung geeigneter Interventionen und Unterstützungssysteme.
- Negative Kindheitserlebnisse infolge von Gewalt können im späteren Leben zu zahlreichen gesundheitlichen Problemen führen.

Vorhandene Unterstützungsmechanismen:

- Bewusstsein, Meldemechanismen und Unterstützungsdienste für Opfer sind in den europäischen Ländern unterschiedlich. Um das Problem in einen Kontext zu setzen, muss die Wirksamkeit bestehender Unterstützungsstrukturen bewertet und Lücken in den Diensten identifiziert werden.
- Für eine umfassende Reaktion ist die Zusammenarbeit zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen von entscheidender Bedeutung.

Kulturelle Sensibilität bei Interventionen:

- Interventionen sollten kulturell sensibel und auf die spezifischen Bedürfnisse unterschiedlicher Gemeinschaften zugeschnitten sein. Kulturelle Kompetenz ist entscheidend für die Förderung von Vertrauen und eine effektive Kommunikation mit Familien und Gemeinschaften.

Präventionsstrategien:

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

- Die Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder erfordert einen vielschichtigen Ansatz, der Präventionsstrategien, Aufklärungskampagnen und gesetzgeberische Maßnahmen kombiniert. Das Verständnis der Faktoren, die zur Gewalt beitragen, ist für die Entwicklung wirksamer Präventionsinitiativen von entscheidender Bedeutung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kontextualisierung des Problems der Gewalt gegen Kinder in Europa die Anerkennung der Vielfalt der Kulturen, rechtlichen Rahmenbedingungen, sozioökonomischen Bedingungen und bestehenden Unterstützungsmechanismen erfordert. Ein umfassender Ansatz berücksichtigt diese Faktoren, um gezielte Interventionen und Präventionsstrategien zu entwickeln, die den einzigartigen Herausforderungen gerecht werden, denen Kinder in verschiedenen europäischen Kontexten gegenüberstehen.

1.2. Ein kurzer Überblick über die Gründe für die Bedeutung der Forschung

. Die Bedeutung dieser Forschung liegt in ihrem Potenzial, ein Katalysator für Veränderungen zu sein. Gewalt gegen Kinder ist nicht auf geografische Grenzen beschränkt; es ist ein gemeinsames Problem, das eine kollektive Antwort erfordert. Durch die Vertiefung der quantitativen Analyse und die Untersuchung erfolgreicher Erfahrungen zielt die Forschung darauf ab, politische Maßnahmen zu beeinflussen, das Bewusstsein zu schärfen und den Grundstein für wirksame Aufklärungskampagnen zu legen.

Gewalt gegen Minderjährige – Quantitative Analyse:

Die Forschung befasst sich mit der quantitativen Analyse von Gewalt gegen Minderjährige in drei europäischen Ländern: Italien, Deutschland und Polen. Mithilfe von Daten aus renommierten Quellen wie Fargo, Erasmus Me Academy und Euro-Idea soll die Forschung einen umfassenden Überblick über die Verbreitung und Muster von Gewalt gegen Minderjährige in jedem Land geben. Das Verständnis der quantitativen Dimension ist entscheidend für die Entwicklung evidenzbasierter Interventionen.

	Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	--	--

Entdecken Sie die Rolle von Bildungs- und Sensibilisierungskampagnen:

Die Studie erkennt die zentrale Rolle von Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen an und untersucht deren Auswirkungen auf die Eindämmung von Gewalt gegen Minderjährige in Italien, Deutschland und Polen. Durch die Analyse von Initiativen wie Fargos Bemühungen in Italien, den Beiträgen der Erasmus Me Academy in Deutschland und der Arbeit von Euro-Idea in Polen zielt die Studie darauf ab, erfolgreiche Strategien, Herausforderungen und gewonnene Erkenntnisse zu identifizieren. Diese Untersuchung schafft die Grundlage für die Formulierung umfassender und kultursensibler Interventionen.

Vorhandene erfolgreiche Erfahrungen:

Aufbauend auf dieser Untersuchung untersucht die Forschung bestehende erfolgreiche Erfahrungen mit Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen. Durch die Präsentation von Beispielen, in denen Initiativen einen spürbaren Unterschied bei der Eindämmung von Gewalt gegen Minderjährige bewirkt haben, versucht die Forschung, bewährte Praktiken herauszuarbeiten. Diese Beispiele aus unterschiedlichen europäischen Kontexten tragen zu einem Wissensschatz bei, der zukünftige Interventionen leiten und zur Zusammenarbeit anregen kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese europäische Forschung einen Eckpfeiler für das Verständnis, die Bekämpfung und letztendlich die Eindämmung von Gewalt gegen Minderjährige darstellt. Durch die Synthese quantitativer Daten, die Untersuchung der Wirksamkeit pädagogischer Initiativen und die Hervorhebung erfolgreicher Erfahrungen soll die Forschung ein Katalysator für positive Veränderungen sein und sicherere Umgebungen für die junge Generation in ganz Europa fördern.

	Co-funded by the European Union Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

2. GEWALT GEGEN MINDERJÄHRIGE - QUANTITATIVE ANALYSE

2.1. Daten in Italien

Die Zahl der Verbrechen gegen Minderjährige in Italien nimmt weiter zu und erreicht neue Rekorde. Wenn 2021 erstmals die 6.000er-Marke überschritten wird, wird der Sprung 2022 so groß sein, dass die Zahl in Richtung 7.000 (6.857) steigen wird.

Den Aufwärtstrend bestätigt auch der Zehnjahresvergleich: Von 2012 (5.103 Delikte) bis 2022 nahmen die Straftaten gegen Minderjährige um 34 Prozent zu.

Im Laufe der Jahre hat sich der hohe Anteil von Mädchen und jungen Frauen unter den Opfern nicht nur bestätigt, sondern sogar erhöht, insbesondere bei Sexualverbrechen: Im Jahr 2022 machten sie 89 % (von insgesamt 906 Fällen) der Opfer sexueller Gewalt aus, im Jahr zuvor waren es 87 % (von 714) und 85 % (von 689) im Jahr 2012, während im Jahr 2022 65 % (von 37) der Mädchen Opfer von Kinderprostitution waren, während es im Jahr 2012 60 % (von 77) waren.

Auch bei anderen Arten von Straftaten sind überwiegend weibliche Opfer zu beklagen, etwa bei der Misshandlung von Familienangehörigen und minderjährigen Mitbewohnern (53 %), dem Besitz pornografischen Materials (71 %), Kinderpornografie (70 %), sexuellen Handlungen mit Minderjährigen (79 %), Verführung Minderjähriger (76 %) und schwerer sexueller Gewalt (86 %).

Das Ungleichgewicht zu Lasten des weiblichen Geschlechts bei verschiedenen Arten von Straftaten, insbesondere bei Straftaten, die als „verräterische“ geschlechtsspezifische Gewalt gelten, wird auch in der Gesamtbevölkerung bestätigt: Den Daten desselben Dienstes für Kriminalanalyse zufolge machen Mädchen und Frauen über 82 % der Opfer von Misshandlungen gegenüber Familienangehörigen und Lebensgefährten und über 92 % der Opfer sexueller Gewalt aus¹.

Weltweit haben der Weltgesundheitsorganisation zufolge 31 % der Frauen zwischen 15 und 49 Jahren mindestens einmal in ihrem Leben körperliche oder sexuelle Gewalt durch einen Mann erlebt: das sind 736 Millionen Frauen und Mädchen.

Eine schockierende Zahl, die allerdings unterrepräsentiert ist: Untersuchungen der Weltbank in 44 Ländern gehen davon aus, dass weniger als die Hälfte (49 %) der weiblichen Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt Hilfe suchen.

Bei Minderjährigen sind folgende Straftaten zu verzeichnen: Verletzung der familiären Fürsorgepflicht (551 Fälle im Jahr 2022, +10 % seit 2021), Missbrauch von Straf- oder

		Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
	Co-funded by the European Union	

Disziplarmitteln (345 Fälle, +17 %), Misshandlung von Familienangehörigen und Mitbewohnern (2.691 Fälle, +8 %), Entführung geschäftsunfähiger Personen (290 Fälle, +8 %), Aussetzung von Minderjährigen oder geschäftsunfähigen Personen (550 Fälle, +13 %), Besitz von pornografischem Material (72 Fälle, +9 %), sexuelle Handlungen mit Minderjährigen (430 Fälle, +4 %) und schwere sexuelle Gewalt (697 Fälle, +13 %).

2.2. Daten in Deutschland

Verbrechen gegen Minderjährige haben in Deutschland in den letzten Jahren besorgniserregend zugenommen, was die dringende Notwendigkeit wirksamer Kinderschutzmaßnahmen unterstreicht. Im Jahr 2022 meldete das Bundeskriminalamt (BKA) rund 15.520 Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch, was einen deutlichen Anstieg gegenüber den Vorjahren darstellt. Unter diesen waren überwältigende 74 % der Opfer weiblich, was das anhaltende Geschlechterungleichgewicht bei solchen Verbrechen verdeutlicht. Der hohe Anteil von Mädchen als Opfer bei Sexualstraftaten zeigt, wie unverhältnismäßig anfällig weibliche Minderjährige für geschlechtsspezifische Gewalt sind.

Auch in Deutschland ist ein deutlicher Anstieg von Straftaten im Zusammenhang mit Kindesausbeutung und -missbrauch zu verzeichnen. Insbesondere die Zahl der Fälle von Kinderpornografie nahm 2021 um 53 % zu. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 39.171 Fälle gemeldet, was einen besorgniserregenden Trend bei der Online-Ausbeutung darstellt. Der rasche Fortschritt der digitalen Technologie hat neue Möglichkeiten für solche Straftaten geschaffen und erfordert strengere Überwachungs- und Durchsetzungsmechanismen.

Auch die Gesamtzahl der jugendlichen Tatverdächtigen ist gestiegen. Im Jahr 2023 registrierte die deutsche Polizei etwa 207.150 jugendliche Tatverdächtige, ein deutlicher Anstieg gegenüber 189.150 im Jahr 2022, was eine wachsende Herausforderung bei der Bekämpfung von Jugendkriminalität widerspiegelt. Davon entfielen im Jahr 2023 93.095 Fälle auf minderjährige Tatverdächtige unter 14 Jahren, was einem erstaunlichen Anstieg von 35,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Gewalt im familiären Umfeld trägt weiterhin zur Misshandlung von Minderjährigen bei. Das Bundeskriminalamt meldete einen Anstieg der Fälle häuslicher Gewalt gegen Kinder, wobei Straftaten wie Vernachlässigung, körperliche Gewalt und emotionaler

		Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
	Co-funded by the European Union	

Missbrauch einen besorgniserregenden Aufwärtstrend zeigten. Im Jahr 2022 stiegen die Fälle schwerer Körperverletzung an Minderjährigen um 8 %, wobei viele Vorfälle auf familiäre Umgebungen zurückzuführen waren, in denen Kinder besonders gefährdet sind.

Deutschland steht auch vor der Herausforderung, die Zahl der Fälle von Kindesmissbrauch zu verringern, die nicht gemeldet werden. Interessengruppen betonen, dass viele Fälle von Kindesmissbrauch aus Angst, Stigmatisierung oder mangelndem Vertrauen in die Behörden verborgen bleiben. Untersuchungen legen nahe, dass nur ein Bruchteil der Fälle ans Licht kommt, sodass viele Opfer nicht die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Als Reaktion darauf hat die deutsche Regierung mehrere Maßnahmen zur Stärkung der Kinderschutzgesetze eingeleitet. Zu den Maßnahmen gehören unter anderem höhere Strafen für Täter, eine stärkere Aufklärung der Kinder über ihre Rechte und eine verbesserte Ausbildung der Strafverfolgungsbeamten, damit sie solche Fälle sensibel behandeln können. Darüber hinaus soll der in den letzten Jahren eingeführte deutsche Aktionsplan zum Kinderschutz durch eine stärkere Sensibilisierung der Öffentlichkeit und bessere Unterstützungssysteme für gefährdete Familien ein sichereres Umfeld für Kinder schaffen.

Diese Statistiken und Maßnahmen zeigen sowohl den Ernst des Problems als auch die anhaltenden Bemühungen, Gewalt gegen Minderjährige in Deutschland zu bekämpfen. Der Anstieg der gemeldeten Fälle unterstreicht die Notwendigkeit umfassender Strategien, die Präventionsmaßnahmen, Aufklärungskampagnen und solide rechtliche Rahmenbedingungen kombinieren, um die Sicherheit und das Wohlergehen von Kindern im ganzen Land zu gewährleisten.

2.3. Daten in Polen

Zu den häufigsten Formen der Gewalt, denen Minderjährige in Polen ausgesetzt sind, gehören:

Körperliche Gewalt:

	Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Körperliche Misshandlung, also die vorsätzliche Schädigung oder Verletzung des Körpers eines Kindes, ist in Polen eine weit verbreitete Form der Gewalt gegen Minderjährige.

Sexuelle Gewalt:

Sexueller Missbrauch, d. h. jegliche sexuelle Handlung an Minderjährigen ohne deren Einwilligung, ist eine weitere bedeutende Form der Gewalt, der Minderjährige in Polen ausgesetzt sind.

Psychische Gewalt:

Auch psychischer Missbrauch, etwa emotionale Manipulation, verbale Drohungen oder Einschüchterung, ist eine häufige Form der Gewalt, der Minderjährige in Polen ausgesetzt sind.

Leider ist Gewalt gegen Minderjährige in Polen ein komplexes Problem, das unterberichtet wird, was es schwierig macht, ein vollständig genaues Bild zu erhalten. Obwohl es keine spezifische quantitative Analyse der Gewalt gegen Minderjährige in Polen gibt, finden Sie hier einige Informationen auf Grundlage verfügbarer Statistiken:

Gesamtzahlen : Das polnische Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik (MRPiPS) verfolgt Fälle von Kindesgefährdung. Im Jahr 2021 wurden über 75.000 Fälle von mutmaßlicher familiärer Gewalt gemeldet, von denen über 11.000 Minderjährige betrafen [Fundacja Dajemy Dzieciom Siłę, Kindesmissbrauch und Vernachlässigung]. Dies stellt einen Rückgang gegenüber den Vorjahren dar, aber eine Unterberichterstattung ist wahrscheinlich ein Faktor.

Arten von Gewalt:

Körperliche Misshandlung : Statistiken zufolge sind jedes Jahr Tausende Minderjährige Opfer körperlicher Gewalt. Genaue Zahlen sind jedoch schwer zu ermitteln, da die Fälle, insbesondere innerhalb der Familie, nicht ausreichend gemeldet werden [Fundacja Dajemy Dzieciom Siłę, Kindesmissbrauch und Vernachlässigung].

Sexueller Missbrauch: Eine Studie über verurteilte Sexualstraftäter weist auf einen besorgniserregenden Trend hin. Obwohl die Stichprobengröße begrenzt ist, lässt

	Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

sie darauf schließen, dass ein erheblicher Teil der Täter als Minderjährige selbst Gewalt erlebt hat [psychiatriapolska.pl, Sexueller Missbrauch von Kindern in Polen].

Gewalt unter Gleichaltrigen : Einer landesweiten Umfrage zufolge ist Gewalt unter Gleichaltrigen die häufigste Form der Viktimisierung von Jugendlichen, gefolgt von Gewalt durch Erwachsene [Fundacja Dajemy Dzieciom Siłę, Landesweite Umfrage zur Viktimisierung von Kindern und Jugendlichen in Polen].

Was sind die bedeutendsten Veränderungen in der Häufigkeit von Viktimisierung bei Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren?

Der Anteil der Personen, die körperliche Gewalt durch Gleichaltrige und Geschwister erfahren haben, ist gestiegen (von 41 % im Jahr 2013 auf 48 % im Jahr 2023), ebenso wie der Anteil der Personen, die psychische Gewalt durch Gleichaltrige und Geschwister erfahren haben (von 28 % im Jahr 2013 auf 43 % im Jahr 2023). Umgekehrt ist der Anteil der Personen, die körperliche Gewalt durch nahestehende Erwachsene erfahren haben, gesunken (von 33 % im Jahr 2018 auf 24 % im Jahr 2023).

Hier sind einige Ressourcen für weitere Informationen:

Fundacja Dajemy Dzieciom Siłę (Stiftung „Gib Kindern Kraft“) ist eine polnische Organisation, die sich gegen Kindesmissbrauch einsetzt: Fundacja Dajemy Dzieciom Siłę

Berichte des polnischen Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik (MRPiPS) zur Kindesgefährdung finden Sie hier (in polnischer Sprache): MRPiPS-Bericht zur Kindesgefährdung

Wie hoch ist die Häufigkeit von Opfern unter Kindern und Jugendlichen in Polen?

- Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen (79%) hat Missbrauch oder Vernachlässigung erlebt mindestens einmal in ihrem Leben.
- Im Jahr vor der Studie gaben dies 52 % der Befragten an.

	Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Welche Formen von Gewalt erleben Kinder und Jugendliche?

Die am häufigsten gemeldeten Formen der Gewalt waren:

- Viktimisierung durch Gleichaltrige und Geschwister (66 %)
- Missbrauch durch nahestehende Erwachsene (32 %)
- sexuelle Viktimisierung ohne Kontakt (26 %)

Darüber hinaus erlebten 23 % der Kinder und Jugendlichen emotionale Vernachlässigung, 20 %

wurden als Parental bezeichnet und 14 % wurden Zeugen von Gewalt zu Hause. 8 % wurden Opfer sexueller Übergriffe und der gleiche Prozentsatz erlebte körperliche Vernachlässigung.

Wer erlebt am häufigsten Gewalt?

Mädchen berichteten häufiger als Jungen von folgenden Erfahrungen:

- Missbrauch durch nahestehende Erwachsene (36 % gegenüber 29 %),
- Zeugen häuslicher Gewalt (18 % gegenüber 11 %),
- körperliche Vernachlässigung erfahren (9 % gegenüber 7 %),
- und sexuelle Viktimisierung sowohl ohne körperlichen Kontakt (34% vs. 17%) als auch mit körperlicher

Kontakt (13 % gegenüber 3 %).

Stadtbewohner berichten häufiger als Landbewohner von Erfahrungen mit Gleichaltrigen und Geschwistern

Viktimisierung (70 % gegenüber 63 %) und sexuelle Viktimisierung ohne Kontakt (29 % gegenüber 23 %).

Wer sind die häufigsten Täter von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche?

		Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
	Co-funded by the European Union	

- Eltern, insbesondere Väter (39 %) und Mütter (43 %), sind die häufigsten Täter von psychischem (35 % bzw. 31 %) und physischem (39 % bzw. 43 %) Missbrauch durch nahestehende Erwachsene.
- Gleichaltrige außerhalb der Familie sind die häufigsten Täter psychischer Gewalt Diskriminierung (87 %), Mobbing (76 %) und körperliche Gewalt durch Gleichaltrige (54 %).
- Die häufigsten Täter sexueller Übergriffe sind Männer.

Was sind die bedeutendsten Risikofaktoren für Gewalt?

Zu den wichtigsten Risikofaktoren für Gewalt zählen der Alkoholmissbrauch durch eines Haushaltsmitglieds, psychische Erkrankung eines Haushaltsmitglieds und Drogenkonsum eines Haushaltsmitglieds.

An wen wenden sich Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen?

Kinder und Jugendliche erhalten Unterstützung von:

- Mütter (65%),
- Gleichaltrige außerhalb der Familie (64%),
- Väter (45%),
- Geschwister oder andere Kinder innerhalb der Familie (38%),
- andere Erwachsene innerhalb der Familie (26%),
- Psychologen oder Berater (13%),
- und Lehrer (11%).

Allerdings geben 8 % der Kinder und Jugendlichen zu, dass sie in schwierigen Situationen niemanden haben, an den sie sich wenden können.

Situationen.

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

3. Entdecken Sie die Rolle von Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen bei der Eindämmung von Gewalt gegen Minderjährige

3.1. Italien

Gewalt gegen Minderjährige ist ein weit verbreitetes Problem, das vielschichtige Strategien zur Eindämmung erfordert. Unter diesen Strategien stechen Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen als kritischer und proaktiver Ansatz hervor. In diesem Abschnitt wird untersucht, wie solche Kampagnen in Italien eine entscheidende Rolle spielen können, um die Gewalt einzudämmen und ein schützendes Umfeld für die Jugend des Landes zu schaffen.

Den Kontext verstehen:

Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen sind wesentliche Bestandteile eines umfassenden Ansatzes zur Bekämpfung von Gewalt gegen Minderjährige. Im italienischen Kontext, wo Fälle von Missbrauch öffentliche Aufmerksamkeit erregt haben, ist es unerlässlich, diese Kampagnen zu nutzen, um gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen. Indem sie sich an verschiedene Interessengruppen richten, darunter Eltern, Pädagogen und die Jugendlichen selbst, können diese Initiativen ein kollektives Engagement zur Ausrottung der Gewalt fördern.

Stärkung durch Wissen:

Eines der Hauptziele von Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen ist es, Einzelpersonen mit Wissen zu versorgen. Dazu gehört, Minderjährige zu schulen, wie sie Missbrauch erkennen und melden können, Eltern Werkzeuge an die Hand zu geben, um Anzeichen von Not zu erkennen, und Pädagogen die Fähigkeiten zu vermitteln, sichere Räume in Bildungseinrichtungen zu schaffen. Informierte Gemeinschaften sind besser gerüstet, um Fälle von Gewalt gegen Minderjährige zu verhindern, zu identifizieren und darauf zu reagieren.

Das Schweigen brechen:

	Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Aufklärungskampagnen können wesentlich dazu beitragen, das Schweigen über Gewalt gegen Minderjährige zu durchbrechen. Durch eine offene Diskussion dieser Themen im Rahmen gezielter Aufklärungsinitiativen kann die Gesellschaft das Stigma und die Scham überwinden, die mit Missbrauch verbunden sind. Der Abbau dieser Barrieren ist von grundlegender Bedeutung, um ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Opfer unterstützt fühlen, wenn sie sich zu Wort melden, Vorfälle melden und Hilfe suchen.

Engagement in der Gemeinschaft:

Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen sollten über traditionelle Rahmen hinausgehen und sich an die breite Öffentlichkeit richten. Die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen, Gemeindeführern und Meinungsführern kann die Reichweite und Wirkung dieser Kampagnen verstärken. Gemeindebasierte Interventionen können sich mit spezifischen Herausforderungen befassen, mit denen verschiedene Regionen oder Bevölkerungsgruppen konfrontiert sind, und so sicherstellen, dass die Botschaften bei unterschiedlichen Zielgruppen Anklang finden.

Technologie und digitale Kompetenz:

In einer zunehmend digitalen Welt sollten Aufklärungskampagnen Elemente der Technologie und der digitalen Kompetenz enthalten. Es ist wichtig, Minderjährigen zu ermöglichen, sich sicher im Internet zu bewegen, und Eltern zu schulen, wie sie digitale Aktivitäten überwachen können. Indem sie die Schnittstelle zwischen Technologie und Gewalt ansprechen, können Kampagnen die mit Cybermobbing und Online-Ausbeutung verbundenen Risiken mindern.

Auswirkungen messen und Strategien anpassen:

Ein wesentlicher Aspekt der Rolle von Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen ist die kontinuierliche Evaluierung und Anpassungsfähigkeit. Durch die Überwachung der Auswirkungen dieser Initiativen können erfolgreiche Strategien und Bereiche identifiziert werden, in denen Anpassungen erforderlich sind. Kontinuierliche Feedbackschleifen stellen sicher, dass die Kampagnen relevant und wirksam bleiben und auf die sich entwickelnde Natur der Gewalt gegen Minderjährige reagieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen in Italien das Potenzial haben, einen gesellschaftlichen

	Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Wandel in der Einstellung gegenüber Gewalt gegen Minderjährige herbeizuführen. Indem sie informierte Gemeinschaften fördern, das Schweigen brechen und unterschiedliche Zielgruppen ansprechen, können diese Kampagnen erheblich dazu beitragen, ein schützendes Umfeld für die Jugend zu schaffen. Die proaktive Verbreitung von Wissen ist ein wirksames Instrument im gemeinsamen Bemühen, Gewalt gegen Minderjährige in Italien einzudämmen und letztlich zu verhindern.

3.2. Deutschland

Gewalt gegen Minderjährige ist ein kritisches Problem, dessen Auswirkungen nur mit einem umfassenden und koordinierten Ansatz gemindert und die Kinder des Landes geschützt werden können. Unter den verschiedenen verfügbaren Strategien erweisen sich Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen als zentrale Instrumente zur Förderung gesellschaftlicher Veränderungen. Dieser Abschnitt befasst sich mit der Rolle dieser Kampagnen in Deutschland und hebt ihr Potenzial hervor, Gewalt gegen Minderjährige zu reduzieren und ein sichereres, integrativeres Umfeld für die jüngere Generation zu schaffen.

Den Kontext verstehen

Deutschland steht vor großen Herausforderungen bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Minderjährige. Fälle von Missbrauch, Vernachlässigung und Ausbeutung rücken zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit und der Institutionen. Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen sind ein wesentlicher Bestandteil der vielschichtigen Strategie Deutschlands zur Bekämpfung dieses Problems. Diese Initiativen zielen darauf ab, verschiedene Interessengruppen – darunter Kinder, Eltern, Pädagogen und Gemeindevorsteher – zu informieren und zu stärken, um eine gemeinsame Front gegen alle Formen von Gewalt zu bilden.

Stärkung durch Wissen

Im Mittelpunkt dieser Kampagnen steht das Ziel, den Einzelnen Wissen zu vermitteln. Kinder werden über ihre Rechte aufgeklärt und lernen, Missbrauch sicher zu erkennen und zu melden. Eltern erhalten Ressourcen, um Verhaltens- und emotionale Anzeichen von Not bei ihren Kindern zu erkennen, während Pädagogen darin geschult werden, unterstützende und sichere Umgebungen in Schulen und Kindertagesstätten zu schaffen. Die Verbreitung von Wissen stellt sicher, dass alle Beteiligten darauf

		Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
	Co-funded by the European Union	

vorbereitet sind, vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen und effektiv auf Gewaltvorfälle zu reagieren.

Das Schweigen brechen

Aufklärungs- und Sensibilisierungsinitiativen spielen in Deutschland eine entscheidende Rolle bei der Bekämpfung des kulturellen Stigmas und der Tabus, die mit Diskussionen über Kindesmissbrauch verbunden sind. Indem sie Gespräche über Gewalt gegen Minderjährige normalisieren, ermutigen diese Kampagnen Opfer und Zeugen, sich ohne Angst oder Scham zu äußern. Öffentliche Aufklärungskampagnen, Workshops und Schulprogramme helfen dabei, Barrieren für eine offene Kommunikation abzubauen und eine Kultur des Vertrauens und der Unterstützung zu schaffen.

Engagement der Gemeinschaft

Effektive Aufklärungskampagnen gehen über formelle Institutionen hinaus und beziehen die gesamte Bevölkerung mit ein. Partnerschaften mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Gemeinderäten und Kulturverbänden helfen dabei, Botschaften auf bestimmte Bevölkerungsgruppen und Regionen zuzuschneiden. Kampagnen in städtischen Gebieten könnten sich beispielsweise auf Themen wie Cybermobbing und Online-Ausbeutung konzentrieren, während Initiativen in ländlichen Gebieten die Risiken von Isolation und Vernachlässigung betonen könnten. Dieser lokalisierte Ansatz gewährleistet Inklusivität und Relevanz und maximiert die Wirkung dieser Programme.

Technologie und digitale Kompetenz

Im Zeitalter der digitalen Vernetzung werden in Deutschlands Bildungskampagnen zunehmend Elemente der digitalen Kompetenz integriert, um Cyber-Gewalt und Online-Ausbeutung zu bekämpfen. Die Programme zielen darauf ab, Kinder über sicheres Online-Verhalten aufzuklären, Grooming-Taktiken zu erkennen und unangemessene Inhalte zu melden. Gleichzeitig werden Eltern mit Tools ausgestattet, um die digitalen Interaktionen ihrer Kinder zu überwachen und offene Diskussionen über Online-Sicherheit zu fördern. Indem diese Kampagnen die Schnittstelle zwischen Technologie und Gewalt ansprechen, mindern sie proaktiv neu entstehende Risiken.

Auswirkungen messen und Strategien anpassen

	Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Um die Wirksamkeit von Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen sicherzustellen, sind kontinuierliches Monitoring und Evaluierung unerlässlich. Deutschland hat Mechanismen eingeführt, um den Erfolg dieser Initiativen zu verfolgen, darunter Umfragen, Feedbackschleifen und Datenanalysen. Diese Bewertungen fließen in die Verfeinerung von Strategien ein, sodass Kampagnen an sich verändernde Herausforderungen angepasst werden können und ihre Wirkung über einen längeren Zeitraum erhalten bleibt.

Abschluss

In Deutschland sind Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen ein Eckpfeiler im Kampf gegen Gewalt gegen Minderjährige. Indem sie Gemeinschaften mit Wissen versorgen, kulturelle Tabus brechen, unterschiedliche Interessengruppen einbeziehen und digitale Bedrohungen ansprechen, fördern diese Initiativen ein schützendes Umfeld für Kinder. Als Teil eines breiteren gesellschaftlichen Engagements können Aufklärungskampagnen sinnvolle Veränderungen herbeiführen, die Gewalt reduzieren und eine sicherere Zukunft für die Jugend des Landes gewährleisten. Durch kontinuierliche Anpassung und Zusammenarbeit kann Deutschland seine Bemühungen zum Schutz der Rechte und des Wohlergehens von Minderjährigen verstärken.

3.3. Polen

Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen zur Eindämmung von Gewalt gegen Minderjährige

In der aktuellen Ausgabe der Diagnose in Polen wurde Schülern erstmals die Frage gestellt : **„Haben Sie im laufenden Schuljahr in der Schule am Unterricht darüber teilgenommen, wo Sie Hilfe finden können, wenn Sie Gewalt erfahren?“**

Weniger als ein Drittel der jungen Befragten (32 %) antworteten mit „Ja“, 39 % gaben an, keinen solchen Unterricht gehabt zu haben, und ganze 29 % wählten die Antwort: „Ich erinnere mich nicht.“ Diese Verteilung der Antworten macht es schwierig festzustellen, welcher Teil der befragten Schüler tatsächlich Unterricht zu diesem Thema hatte.

	Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Jüngere (11–14 Jahre) als ältere (15–17) Jugendliche (33 % vs. 30 %, $p < 0,01$) und junge Menschen aus ländlichen Gebieten nahmen häufiger an den Aktivitäten teil als aus der Stadt (33 % vs. 30 %, $p < 0,01$).

Zusammenfassend ist festzustellen, dass mehr als zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler entweder keinen Unterricht zum Thema „Was tun bei Gewalt?“ besucht haben oder sich nicht daran erinnern können, ob ein solcher Unterricht stattgefunden hat.

Polen führt mehrere Sensibilisierungskampagnen durch, die auf die von Ihnen genannten Ziele abzielen. Hier sind einige wichtige Initiativen:

Für Minderjährige:

- **„Zaufana Strefa“ (Vertrauenswürdige Zone):** Dieses landesweite Programm des Rzecznik Praw Dziecka (Ombudsmann für Kinder) konzentriert sich auf die Schaffung sicherer Räume in Schulen. Es bietet Lehrmaterial für Kinder zum Erkennen von Missbrauch, einschließlich körperlichem, sexuellem und emotionalem Missbrauch.
- **„Mówimy Stop Przemocy Wobec Dzieci“ (Wir sagen: Stopp der Gewalt gegen Kinder):** Diese landesweite Kampagne der Stiftung Fundacja Dajemy Dzieciom Siłę (Stiftung „Gib Kindern Kraft“) sensibilisiert die Öffentlichkeit über verschiedene Kanäle, darunter durch die Verteilung von Lehrmaterial in Schulen. Sie bietet eine spezielle Hotline für Kinder, bei der sie Missbrauch melden können.

Für Eltern:

- **„Rób To z Miłością“ (Tu es mit Liebe):** Diese Kampagne der Fundacja Dzieci Niczyje (Stiftung „Niemandes Kinder“) konzentriert sich auf positive Erziehungsansätze. Sie bietet Workshops und Ressourcen an, die Eltern dabei helfen, Anzeichen von Not bei ihren Kindern zu erkennen und eine sichere und offene Kommunikationsumgebung zu schaffen.
- **„Niebieska Linia“ (Blaue Linie):** Diese Helpline bietet Eltern in Schwierigkeiten Unterstützung und Ressourcen, unter anderem im Zusammenhang mit der Erkennung von Anzeichen von Missbrauch bei ihren Kindern.

Für Pädagogen:

		Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
	Co-funded by the European Union	

- **„Zapobieganie Przemocy W Szkole“ (Gewaltprävention an Schulen):** Dieses Programm des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft stellt Lehrkräften Ressourcen und Schulungen zur Verfügung, um Gewalt an Schulen zu erkennen und zu bekämpfen. Es legt Wert darauf, eine sichere und unterstützende Umgebung für die Schüler zu schaffen.
- **„Dziecko Krzywdzone“ (Geschädigtes Kind):** Das Zentrum für Lehrerbildung bietet Schulungsprogramme für Pädagogen zum Erkennen von Anzeichen von Missbrauch bei Kindern und zu Meldeverfahren an.

Weitere Ressourcen:

- Auf der Website von Rzecznik Praw Dziecka finden Sie Ressourcen und Informationen zur Prävention und Meldung von Kindesmissbrauch: [Website von Rzecznik Praw Dziecka](#) (polnische Sprache)
- Die Website der Fundacja Dajemy Dzieciom Siłę bietet auch Ressourcen und Informationen zur Prävention und Meldung von Kindesmissbrauch: [Fundacja Dajemy Dzieciom Siłę](#) (polnische Sprache)

Es ist wichtig zu beachten, dass dies nur einige Beispiele sind und es wahrscheinlich andere Initiativen gibt, die auf ähnliche Ziele hinarbeiten.

	Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---	---

4. VORHANDENE ERFOLGREICHE ERFAHRUNGEN

4.1. Co.Re. Vernetzte Gemeinschaften zur Bekämpfung von Gewalt gegen ausländische Minderjährige - Italien

Name der Organisation	Il Coordinamento Nazionale Comunità di Accoglienza (CNCA)
Ziel(e) der bewährten Vorgehensweise im Zusammenhang mit Gewalt an Minderjährigen	Das allgemeine Ziel des Projekts besteht darin, die Kapazität des Schutzsystems zu erhöhen und auszubauen, damit es im Hinblick auf die Komplexität und Mehrdimensionalität der Bedürfnisse ausländischer Minderjähriger relevante Interventionen aktivieren kann. Ziel des Projekts ist es zudem, einen überterritorialen Vergleich zwischen den Akteuren durchzuführen, die auf unterschiedliche Weise am Jugendschutz beteiligt sind. Ziel ist es, durch eine Systematisierung der in den Gebieten gesammelten Erfahrungen ein Überdenken der Interventionsstrategien zu fördern.
Auswirkungen	- Stärkung der Interventionskapazitäten von Akteuren des dritten Sektors im Hinblick auf die Prävention und Bekämpfung von Gewalt (physisch, psychisch, geschlechtsspezifisch, sexuell, Zeugenaussagen, Pflegepathologie) gegen Minderjährige und insbesondere ausländische Minderjährige. - Gestärkte Dialog- und Konsultationskapazitäten zwischen lokalen Behörden und dem dritten Sektor bei der Neugestaltung der Organisation von Diensten für Minderjährige, die Opfer von Gewalt sind, und ihre Familien. - Gereiftes Bewusstsein für die Rolle der verschiedenen Berufsgruppen in der Arbeit mit traumatisierten Minderjährigen, auch im Lichte der aktualisierten

 Co-funded by the European Union		Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
--	--	--

	Standards, die die einschlägigen internationalen Vorschriften erfordern. - Verbesserung der spezifischen Fähigkeiten der Akteure des dritten Sektors im Hinblick auf das Erkennen und Bewältigen der Komplexität und Mehrdimensionalität der Bedürfnisse ausländischer Minderjähriger. - Verbesserte Fähigkeit der territorialen Netzwerke, das Phänomen des Missbrauchs und der Misshandlung von Kindern und Jugendlichen zu erkennen und Betreuungsprozesse in einer partizipativen Perspektive in Gang zu setzen. - Gesteigertes Bewusstsein für die Bedeutung eines behördenübergreifenden Ansatzes bei der Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Minderjährige, insbesondere ausländische Minderjährige. - Verbesserte Qualität der territorialen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen institutionellen und nicht-institutionellen Akteuren, die für die Betreuung von Minderjährigen zuständig sind, die Opfer von Gewalt geworden sind.
Methoden	- Territoriale Experimente - Stärkung der Fähigkeiten der Bediener - Konsolidierung territorialer Netzwerke zur Festlegung agenturübergreifender Arbeitspraktiken und Erarbeitung von Empfehlungen - Verbreitung der Ergebnisse

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

Wie kann dieses Beispiel zur Prävention von Gewalt gegen Minderjährige genutzt werden?	Dieses Projekt bietet großes Potenzial, zur Prävention von Gewalt gegen Minderjährige beizutragen, indem es mehrere Schlüsselaspekte der Intervention und Unterstützung anspricht. So kann dieses Beispiel zur Prävention von Gewalt gegen Minderjährige genutzt werden: Kapazitätsaufbau für Schutzsysteme: • Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Verbesserung der Kapazität des Schutzsystems, um die Komplexität und Mehrdimensionalität der Bedürfnisse ausländischer Minderjähriger zu berücksichtigen. Dieser Ansatz kann in anderen Regionen repliziert werden, wobei der Schwerpunkt auf der Verbesserung der Fähigkeiten der Schutzsysteme liegt, in vielfältigen und komplexen Situationen wirksam einzugreifen. Supraterritorialer Vergleich und Zusammenarbeit: • Die Idee, einen überterritorialen Vergleich zwischen verschiedenen Akteuren im Jugendschutz anzustreben, ist wertvoll. Dieser kollaborative Ansatz fördert den Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken und trägt zu einem breiteren Verständnis wirksamer Strategien bei. Eine solche Zusammenarbeit kann weltweit reproduziert werden, um die internationale Zusammenarbeit bei der Prävention von Gewalt gegen Minderjährige zu verbessern. Stärkung der Interventionskapazität des Dritten Sektors: • Das Projekt erkennt die Bedeutung der Stärkung von Akteuren des dritten Sektors bei der Prävention von Gewalt gegen Minderjährige an. Dieses Modell kann auch anderswo eingesetzt werden, um Nichtregierungsorganisationen und gemeindebasierte Gruppen zu stärken und ihnen die notwendigen Fähigkeiten und Ressourcen für
---	---

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

	ein wirksames Eingreifen zu vermitteln. Verstärkter Dialog zwischen Behörden und Drittem Sektor: • Der Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung des Dialogs und der Konsultation zwischen den lokalen Behörden und dem dritten Sektor. Dieses Modell fördert einen koordinierteren und kooperativeren Ansatz bei der Neudefinition der Dienste für minderjährige Opfer. Die weltweite Umsetzung ähnlicher Strategien kann die Zusammenarbeit zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Stellen verbessern. Berufliches Bewusstsein und Training: • Das Projekt zielt darauf ab, das Bewusstsein verschiedener Berufsgruppen, die mit traumatisierten Minderjährigen arbeiten, zu schärfen. Dies kann als Blaupause für die weltweite Umsetzung umfassender Schulungsprogramme dienen und sicherstellen, dass Fachkräfte für die sich entwickelnden Standards internationaler Vorschriften gerüstet sind. Verbesserte territoriale Netzwerke: • Das Ziel des Projekts, die Fähigkeit der regionalen Netzwerke zur Erkennung und Bekämpfung von Kindesmissbrauch zu verbessern, ist von wesentlicher Bedeutung. Ähnliche Initiativen können weltweit umgesetzt werden, um gemeindebasierte Netzwerke zu stärken und so die frühzeitige Erkennung und Prävention von Gewalt gegen Minderjährige zu erleichtern. Multi-Agency-Ansatz: • Das Projekt betont die Bedeutung eines behördenübergreifenden Ansatzes zur Gewaltprävention. Dieser Ansatz erkennt an, dass eine wirksame Prävention die Zusammenarbeit
--	--

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

	verschiedener Stellen erfordert. Die weltweite Umsetzung ähnlicher behördenübergreifender Rahmenbedingungen kann die Präventionsbemühungen erheblich verbessern. Qualitativ hochwertige territoriale Zusammenarbeit: • Die Betonung der Verbesserung der Qualität der Zusammenarbeit zwischen institutionellen und nicht-institutionellen Akteuren ist ein zentrales Ergebnis. Dieses Modell kann die Entwicklung von Kooperationsstrukturen weltweit vorantreiben und so eine kohärentere und wirksamere Reaktion auf Gewalt gegen Minderjährige gewährleisten. Territoriale Experimente und Verbreitung der Ergebnisse: • Das Konzept, territoriale Experimente durchzuführen, Netzwerke zu konsolidieren und Ergebnisse zu verbreiten, zeigt die Bereitschaft, zu lernen und sich anzupassen. Dieser iterative Prozess kann weltweit reproduziert werden, um eine kontinuierliche Verbesserung der Präventionsstrategien zu fördern. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der umfassende Ansatz des Projekts hinsichtlich Kapazitätsaufbau, Zusammenarbeit, Schulung und Erprobung ein überzeugendes Beispiel für die Prävention von Gewalt gegen Minderjährige darstellt und als wertvolles Modell für globale Initiativen dient.
Weiterführende Literatur oder Direktlinks:	https://www.cnca.it/co-re-comunita-in-rete-per-il-contrasto-alla-violenza-sui-minorenni-stranieri/

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

4.2. Coordinamento Italiano dei Servizi contro il Maltrattamento e l'abuso all'infanzia - Italien

Name der Organisation	Coordinamento Italiano dei Servizi contro il Maltrattamento e l'Abuso all'Infanzia – Cismai.
Ziel(e) der bewährten Vorgehensweise im Zusammenhang mit Gewalt an Minderjährigen	Das Hauptziel der Cismai besteht darin, „ein ständiges kulturelles und pädagogisches Forum zu Themen im Zusammenhang mit der Verhütung und Behandlung von Gewalt gegen Kinder, insbesondere im Hinblick auf den Missbrauch innerhalb der Familie, einzurichten“ (Art. 1 der Satzung). Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet Cismai folgendermaßen: den Vergleich und Austausch zwischen den verschiedenen Berufserfahrungen zu fördern und den Ort der Ausarbeitung und Forschung auf wissenschaftlich-operativer Ebene zu bilden, wodurch das Erfahrungs- und Erkenntnisvermögen aller Mitglieder aufgewertet wird die Stimme der professionellen Erfahrungen „vor Ort“, die durch eine stark pragmatische Ausrichtung gekennzeichnet sind, in die nationale und lokale institutionelle Debatte einzubringen und so zu den notwendigen Neuerungen und Anpassungen auf regulatorischer und administrativer Ebene beizutragen. Dieses qualifizierte und konstante Engagement ermöglichte der Cismai im Jahr 2017 die Anerkennung als wissenschaftliche Gesellschaft (Erlass des Gesundheitsministeriums vom 2.8.2017), was auch zur Anpassung ihrer Struktur durch die Einrichtung eines wissenschaftlichen Ausschusses führte.

 Co-funded by the European Union		Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
--	--	--

Auswirkungen	Heute umfasst der Verband 86 Zentren und Dienste sowie 97 Einzelmitglieder und Partner im ganzen Land. CISMAI ist in Italien aufgrund seiner Merkmale der Multidisziplinarität und der theoretischen Reflexion, die auf der direkten Erfahrung der in diesem Bereich tätigen Fachleute basieren, ein einzigartiger Verband. In den letzten Jahren ist die Koordination gewachsen und hat zur Anerkennung und Untersuchung der schwerwiegendsten und traumatischsten Formen von Gewalt beigetragen, die lange Zeit verleugnet wurden, wie sexueller Missbrauch, chronische Vernachlässigung, Zeugenschaft von Gewalt und Missbrauch, der über das Netzwerk verübt wird. Sie hat auch daran gearbeitet, das kulturelle und soziale Bewusstsein für die Schwere der Schäden zu stärken, die durch verschiedene Formen des Kindesmissbrauchs verursacht werden, und für die Notwendigkeit angemessener und kompetenter Interventionen.
Methoden	- Förderung der Koordinierung und des Austauschs zwischen öffentlichen und privaten Zentren und Diensten im Bereich Prävention und Behandlung von Kindesmisshandlung in allen ihren Formen; - Identifizierung von Leitlinien und bewährten Praktiken zur Bewältigung von Situationen und Definition von Interventionsprotokollen, die von den verschiedenen betroffenen Diensten verwendet werden können - Förderung von Kontakten und Austausch mit regionalen und nationalen politischen und institutionellen Kräften, um Schwerpunkte für Maßnahmen zur Bekämpfung von

 Co-funded by the European Union		Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
--	--	---

	Gewalt gegen Minderjährige aufzuzeigen - Förderung und Organisation von Konferenzen, Seminaren, Debatten, Forschungsarbeiten, Veröffentlichungen, Schulungen; - Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen Verbänden, die sich für die Rechte von Mädchen und Jungen einsetzen; - Teilnahme an der Arbeit der von nationalen und regionalen Institutionen eingerichteten Kommissionen, Fachgruppen und Beobachtungsstellen zu Themen, die Kinder und Jugendliche betreffen.
Wie kann dieses Beispiel zur Prävention von Gewalt gegen Minderjährige genutzt werden?	Die Coordination Italiana dei Servizi contro il Maltrattamento e l'Abuso all'Infanzia (CISMAI) ist mit ihrem umfassenden und multidisziplinären Ansatz ein hervorragendes Beispiel für die Prävention von Gewalt gegen Minderjährige. So kann dieses Beispiel zur Prävention von Gewalt gegen Minderjährige genutzt werden: Einrichtung von Bildungsforen: • Nehmen Sie die Idee an, dauerhafte kulturelle und pädagogische Foren zu schaffen, die sich auf die Prävention und Behandlung von Gewalt gegen Kinder konzentrieren. Diese Foren können Fachleute aus verschiedenen Disziplinen zusammenbringen, um Erfahrungen auszutauschen, das Wissen zu erweitern und gemeinsam an effektiven Präventionsstrategien zu arbeiten. Förderung der professionellen Zusammenarbeit: • Nehmen Sie sich das Vorbild der CISMAI vor und fördern Sie die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen Berufsgruppen. Fördern Sie die Schaffung von

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

	Plattformen, auf denen Fachkräfte im Bereich Kinderschutz Erkenntnisse, bewährte Praktiken und innovative Ansätze zur Prävention von Gewalt gegen Minderjährige austauschen können. Einfluss auf institutionelle Debatten: • Folgen Sie dem CISMAI-Modell, die Stimme von Fachleuten aus der Praxis in nationale und lokale institutionelle Debatten einzubringen. Setzen Sie sich für die Integration pragmatischer Erfahrungen in politische Diskussionen ein, um notwendige Innovationen und Anpassungen auf regulatorischer und administrativer Ebene herbeizuführen. Anerkennung durch wissenschaftliche Gesellschaften: • Setzen Sie sich dafür ein, dass Organisationen, die sich mit Kinderschutz befassen, als wissenschaftliche Gesellschaften anerkannt werden. Eine Anerkennung kann die Glaubwürdigkeit erhöhen und zu einem größeren Einfluss bei der Gestaltung von Richtlinien und Praktiken zur Prävention von Gewalt gegen Minderjährige führen. Multidisziplinärer Ansatz: • Nutzen Sie den multidisziplinären und theoretischen Reflexionsansatz von CISMAI, ausgehend von den direkten Erfahrungen von Fachleuten. Fördern Sie die Zusammenarbeit zwischen Fachleuten aus verschiedenen Bereichen, darunter Gesundheitswesen, Psychologie, Sozialarbeit und Recht, um ganzheitliche Präventionsstrategien zu entwickeln. Umgang mit Verleugnung und Tabus: • Lernen Sie aus den Bemühungen von CISMAI, schwere und traumatisierende Formen von Gewalt anzusprechen und zu untersuchen, die bisher
--	---

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

	geleugnet oder übersehen wurden. Priorisieren Sie die Erkennung und Prävention aller Formen von Kindesmissbrauch, einschließlich sexuellem Missbrauch, chronischer Vernachlässigung und Missbrauch durch Netzwerke. Richtlinien und Interventionsprotokolle: • Entwickeln Sie Richtlinien, bewährte Vorgehensweisen und Interventionsprotokolle für den Umgang mit Fällen von Kindesmisshandlung. Stellen Sie einen standardisierten Rahmen bereit, der von verschiedenen Diensten genutzt werden kann, die an der Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Minderjährige beteiligt sind. Politisches Engagement und Bewusstsein: • Nehmen Sie sich das Engagement von CISMAI mit politischen und institutionellen Kräften zum Vorbild, um sich für Prioritäten im Kampf gegen Gewalt gegen Minderjährige einzusetzen. Bauen Sie Kooperationen mit regionalen und nationalen Stellen auf, um Einfluss auf die Politik zu nehmen, das Bewusstsein zu schärfen und Unterstützung für Präventionsinitiativen zu gewinnen. Bildungsinitiativen und Zusammenarbeit: • Führen Sie Bildungsinitiativen wie Konferenzen, Seminare, Debatten, Forschungsarbeiten und Schulungen durch, wie es CISMAI tut. Fördern Sie die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Verbänden, die sich für die Verteidigung der Kinderrechte einsetzen, um die Präventionsbemühungen in größerem Maßstab zu stärken. Aktive Mitarbeit in Kommissionen und Observatorien: • Fördern Sie die aktive Teilnahme an der Arbeit von Kommissionen, Fachgruppen und Observatorien, die sich speziell mit Kindern und Jugendlichen befassen. Arbeiten Sie mit Institutionen
--	---

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

	zusammen, um Fachwissen einzubringen, Erkenntnisse auszutauschen und aktiv Strategien zur Prävention von Gewalt gegen Minderjährige zu gestalten. Durch die Übernahme und Anpassung der Grundsätze und Praktiken von CISMAI können Organisationen und Interessenvertreter einen wesentlichen Beitrag zur Prävention von Gewalt gegen Minderjährige leisten und einen umfassenden und kooperativen Ansatz zum Kinderschutz fördern.
Weiterführende Literatur oder Direktlinks:	https://cismai.it/il-coordinamento/chi-siamo/

4.3. „Zaufana Strefa“ (Vertrauenswürdige Zone) – Polen

Name der Organisation	Rzecznik Praw Dziecka (Ombudsmann für Kinder)
Ziel(e) der bewährten Vorgehensweise im Zusammenhang mit Gewalt an Minderjährigen	<i>Insgesamt war das Programm Zaufana Strefa eine wertvolle Initiative zur Förderung der Sicherheit und des Wohlbefindens von Kindern an polnischen Schulen. Durch die Stärkung der Kinder, die Verbesserung der Kommunikation und die Bereitstellung von Unterstützungsressourcen hat das Programm einen positiven Einfluss auf die Prävention und Bekämpfung von Kindesmissbrauch gehabt.</i> Ziele: Sichere Räume schaffen: Das Hauptziel des Zaufana Strefa-Programms besteht darin, in Schulen sichere und unterstützende Umgebungen zu schaffen, in denen sich Kinder wohl fühlen, wenn sie Hilfe suchen und Missbrauch melden. Stärkung der Kinder: Das Programm zielt darauf ab, Kindern das Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, um Missbrauch,

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

	einschließlich körperlicher, sexueller und emotionaler Art, zu erkennen und zu melden. Offene Kommunikation fördern: Zaufana Strefa fördert eine offene Kommunikation zwischen Kindern, Schulpersonal und Eltern und baut ein unterstützendes Netzwerk zur Ansprache von Anliegen auf. Missbrauch verhindern: Durch Sensibilisierung und Bereitstellung von Ressourcen zielt das Programm darauf ab, Missbrauch von vornherein zu verhindern.
Auswirkungen	Geschärftes Bewusstsein: Das Programm hat das Bewusstsein für Kindesmissbrauch bei Kindern, Erziehern und Eltern geschärft. Verbesserte Berichterstattung: Es gibt einen Anstieg der Meldungen von Kindesmissbrauch aus am Programm teilnehmenden Schulen. Verbesserte Schulsicherheit: Schulen, die Zaufana Strefa umsetzen, berichten von einem positiveren und unterstützenderen Schulklima. Selbstbewusste Kinder: Die am Programm teilnehmenden Kinder haben ein größeres Vertrauen in ihre Fähigkeit gezeigt, Missbrauch zu erkennen und zu melden.
Methoden	Schulungen und Ressourcen: Das Programm bietet Schulungen für das Schulpersonal zum Erkennen von Anzeichen von Missbrauch, zum Reagieren auf Offenlegungen und zu Meldeverfahren. Lehrmaterial: Den Kindern wird altersgerechtes Lehrmaterial ausgehändigt. Darin erfahren sie, welche Rechte sie haben, wie sie Missbrauch erkennen und wo sie Hilfe finden. Zusammenarbeit: Das Programm fördert die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Eltern und Gemeinschaftsorganisationen, um ein

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

	umfassendes Unterstützungsnetzwerk für Kinder aufzubauen. Bewertung: Das Programm wird regelmäßig bewertet, um seine Wirksamkeit zu beurteilen und bei Bedarf Verbesserungen vorzunehmen.
Wie kann dieses Beispiel zur Prävention sozialer Ausgrenzung genutzt werden?	Der Ansatz des Programms „Zaufana Strefa“ (Vertrauenszone) kann angepasst werden, um soziale Ausgrenzung in Schulen zu verhindern, indem ein integrativeres und unterstützenderes Umfeld gefördert wird. So können Elemente des Programms angewendet werden: 1. „Sicherer Raum“ neu definieren • Fokus über Missbrauch hinaus: Während Zaufana Strefa sich auf die Meldung von Missbrauch konzentriert, kann das Kernkonzept eines sicheren Raums erweitert werden, um soziale Ausgrenzung anzusprechen. Kinder, die von Ausgrenzung betroffen sind, zögern möglicherweise, darüber zu sprechen, weil sie Angst vor Spott oder Isolation haben. 2. Empathie und Akzeptanz fördern • Schulungen für Pädagogen: Ähnlich wie bei Schulungen zur Missbrauchserkennung können Pädagogen darin geschult werden, Anzeichen sozialer Ausgrenzung wie Mobbing oder Cliquenbildung zu erkennen. • Sozial-emotionales Lernen: Zaufana Strefa kann sozial-emotionale Lernprogramme integrieren, die bei Kindern Empathie, Respekt für Unterschiede und die Fähigkeit zum Eingreifen durch Zuschauer fördern. 3. Offene Kommunikation fördern • Peer-Support-Programme: Zaufana Strefas Schwerpunkt auf offener Kommunikation kann genutzt werden, um Peer-Support-Gruppen oder Mentoring-Programme einzurichten, in

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

	denen Kinder Kontakte knüpfen und sich akzeptiert fühlen können. • Konfliktlösungstraining: Programme können Kindern eine gesunde Kommunikation und Konfliktlösungskompetenz vermitteln, um Probleme anzugehen, bevor sie zum Ausschluss führen. 4. Zusammenarbeit für Inklusion • Beteiligung der Eltern: Arbeiten Sie mit den Eltern zusammen, um ein häusliches Umfeld zu schaffen, in dem Vielfalt gefördert und positive soziale Werte gestärkt werden. • Öffentlichkeitsarbeit: Arbeiten Sie mit lokalen NGOs oder Gemeindezentren zusammen, um integrative Veranstaltungen oder Aktivitäten zu organisieren, die die Interaktion zwischen unterschiedlichen Studierendengruppen fördern. Auswirkungen auf die soziale Inklusion Durch die Umsetzung dieser Anpassungen kann Zaufana Strefa über die bloße Verhinderung von Missbrauch hinausgehen und zu einem Programm werden, das aktiv ein Gefühl der Zugehörigkeit und Akzeptanz für alle Schüler fördert. Dies kann zu einem positiveren Schulklima, verbesserten akademischen Leistungen und einer Verringerung von sozialer Ausgrenzung und Mobbing führen.
Weiterführende Literatur oder Direktlinks:	

4.4. Autonomiestiftung (Fundacja Autonomia) – Polen

Name der Organisation	Autonomiestiftung (Fundacja Autonomia)
-----------------------	---

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

Ziel(e) der bewährten Vorgehensweise im Zusammenhang mit Gewalt an Minderjährigen	Die grundlegenden Ziele werden auf den folgenden wesentlichen Wegen erreicht: I. Aufklärung über Antidiskriminierung und Menschenrechte: <i>Bildungskomplexprojekt „Niemand wird mit Vorurteilen geboren“ – Modell eines Antidiskriminierungsworkshops, Schulung für Trainer, die 100 Trainer abgeschlossen haben, Website www.bezuprzeden.org (Titel: ohne Vorurteile), 3 Lehrfilme mit Handbüchern, Krakauer Ausgabe des Menschenrechtsfilmfestivals WATCHDOCS, Konferenzen, Treffen.</i> II. Vorbeugung und Bekämpfung von Gewalt und Diskriminierung, vor allem aufgrund von Vorurteilen, auch im Bildungsbereich durch: <i>1. Förderung von WenDo – einer Methode zur Stärkung, Durchsetzungsfähigkeit und Selbstverteidigung von Frauen und Mädchen.</i> <i>2. Stärkung der Fähigkeiten von Mitarbeitern in Organisationen, die Gewalt und Diskriminierung bekämpfen: Die Akademie für WenDo-Schulungen bildet 29 Trainer aus, um Stärkungsworkshops für Frauen, Mädchen und andere Personen durchzuführen, die von geschlechtsbezogener Gewalt bedroht sind.</i> <i>3. 8 Veröffentlichungen, zum Beispiel: „Stärke, Mut, Solidarität – Stärkung als Mittel/Methode zur Gewaltprävention. Handbuch für NGOs und den öffentlichen Sektor“.</i> <i>4. Erstellen und Implementieren von Programmen für Bildungseinrichtungen, zum Beispiel Mitautorschaft und Implementierung der Universitätsstandards zur Gewalt- und Diskriminierungsprävention an der Pädagogischen Universität Krakau.</i> <i>5. Sensibilisierung und bürgerschaftliches Engagement sowie Zivilcourage im Kampf gegen Gewalt und Diskriminierung. Hier sind zu nennen: Workshops zur Gewaltprävention, soziale Kampagnen, d. h. Koordination der polnischen Ausgabe der 16 Tage des Aktivismus gegen geschlechtsspezifische Gewalt, Kurse für weibliche</i>
--	--

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

	<i>Führungskräfte im Kampf gegen Gewalt, Freiwilligendienst.</i> III. Stärkung und emanzipatorische Bildung von Personen, die von Gewalt und Mehrfachdiskriminierung oder Ausgrenzung bedroht sind. Es wurden Workshop- und Programmmodelle entwickelt: WenDo (Selbstverteidigung und Durchsetzungsvermögen für Frauen und Mädchen), „Schweigen ist nicht Gold“ – Stärkungsprogramm für nicht-heterosexuelle weibliche Führungskräfte, „Nichts über uns ohne uns“ – Projekt für Frauen mit Behinderungen, „Stärke, Mut, Solidarität – Stärkung als Mittel/Methode zur Gewaltprävention“ – Programm für Mitarbeiter in Sozial- und Bildungseinrichtungen, die mit geschlechtsbezogener Gewalt in offiziellen Institutionen zu tun haben. IV. Interessenvertretung (landesweit, lokal und nichtstaatlich) mit dem Ziel, eine antidiskriminierende Perspektive einzubringen, einschließlich der Einbeziehung der Antidiskriminierungserziehung in die Lehrpläne der Schulen und in staatliche Programme zur Gewaltbekämpfung.
Auswirkungen	<i>Die Aktivitäten der Stiftung sind bundesweit und lokal.</i> <i>Stiftung haben:</i> - <i>Erfahrung in der Durchführung internationaler Aktivitäten, unter anderem in Weißrussland und der Ukraine.</i> - <i>eine hochqualifizierte und engagierte Gruppe von Arbeits- und Kooperationspartnern, anerkannte Fachkompetenz und bedeutende Erfolge in den Bereichen der inhaltlichen Tätigkeit.</i> - <i>4.000 Menschen aus Polen, Weißrussland und der Ukraine nahmen direkt an Workshops, Seminaren und Konferenzen teil. Dadurch verbesserte die Organisation ihre Kompetenzen im Erkennen und Reagieren auf Gewalt und Diskriminierung und erhöhte so ihre eigene Sicherheit und die ihrer Gemeinschaften.</i> - <i>Rund 3.300 Mädchen und Frauen nahmen an WenDo-</i>

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	--

	<i>Empowerment-Workshops teil - zur Stärkung von Selbstvertrauen, Selbstverteidigung und Durchsetzungsvermögen. Wir</i> - 100 Trainer, davon 29 aus der WenDo-Methode, wurden ausgebildet, um Kurse zu Anti-Gewalt, Anti-Diskriminierung und Empowerment durchzuführen. - 7.000 Menschen während 9 Ausgaben des WATCH DOCS Traveling Film Festival, koordiniert von der Stiftung in Krakau und Podhale. <i>Human Rights in Film beteiligte sich an Vorführungen von fast 200 Filmen und an Dutzenden von Diskussionen, Workshops und Treffen. Wir</i> - Veröffentlichungen – wir haben 8 eigene Bücher und 3 Bücher in Partnerschaft veröffentlicht sowie mehrere Dutzend weit verbreitete Bildungs- und Informationsmaterialien zu Menschenrechten und der Bekämpfung von Gewalt und Diskriminierung. <i>Sie erreichten fast 10.000 Leser.</i> - Seit 11 Jahren führen sie in ganz Polen die 16-tägige Kampagne gegen geschlechtsspezifische Gewalt durch, an der auch andere Organisationen und öffentliche Einrichtungen (darunter der Ombudsmann, die Jagiellonen-Universität, die Pädagogische Universität KEN in Krakau und die Universität Warschau) beteiligt sind. - Sie haben in Zusammenarbeit mit Partnern den vom Ombudsmann und CRASP empfohlenen Antidiskriminierungsstandard für Universitäten erstellt. - Sie beraten und unterstützen Universitäten bei der Umsetzung, für die Jagiellonen-Universität haben wir eine Studie zur Bekämpfung von Diskriminierung und Gewalt erstellt. - 4 Filme, die helfen, die Mechanismen von Diskriminierung und Gewalt zu verstehen und ihnen entgegenzuwirken, haben wir 3.500 Menschen im Bildungsbereich zur Verfügung
--	--

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

	gestellt. Die Filme werden kontinuierlich eingesetzt und wurden bisher von mindestens 100.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen angesehen. Durch die Zusammenarbeit mit uns lernten 360 Freiwillige, wie man gerechte, sichere und gleichberechtigte Gemeinschaften aufbaut. Für viele war es der Beginn des bürgerschaftlichen Engagements. - 4 Bildungswebsites stehen allen Interessierten täglich zur Verfügung: autonomia.org.pl, campaign16dni.pl, bezuprzedzen.org (Materialien zur Antidiskriminierungsbildung und zur Bekämpfung von Diskriminierung im Bildungswesen), dobre-szkola.edu.pl, watchdocskrakow.pl, niedlegle.pl. Wir haben Hunderte von sozialen Kampagnen, Bürgerinitiativen, Kundgebungen und Aktionen mitorganisiert (Krakauer Manifas, Gleichstellungsmärsche, feministische Sommeraktionen und viele andere). - Sie kooperieren mit Bürgerinitiativen, wissenschaftlichen Zentren, öffentlichen Einrichtungen und den Medien. - Ihre Projekte und Aktivitäten stehen unter der Schirmherrschaft und Ehrenpatronage unter anderem des Ombudsmanns Dr. Adam Bodnar, des Rektors der Universität Warschau, des Rektors der Jagiellonen-Universität, des Rektors der Pädagogischen Universität KEN in Krakau und der Vertretung der Europäischen Kommission in Polen. - Sie haben die Schirmherrschaft und Schirmherrschaft der Medien gewonnen – „Wysokie Obcasy“, TOK FM, „Niebieska Linia“, „Głos Teacherski“, „Zadra“, NGO.PL und „Codziennik Feministyczny“.
Methoden	Organisation der Ausbildung zum Trainerlehrgang für Assistenz- und Bildungspersonal – Wen-Do-Methode – geschlechtsspezifische Gewaltprävention. Die Hauptaktivitäten: • Informations- und Aufklärungskampagne – Treffen,

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

	<i>Filmvorführungen, Broschüren, Plakate. Sie versuchen auch, die Idee in Polen zu verbreiten, indem sie Schulungen für Freiwillige aus dem ganzen Land organisieren, um sie zu schulen und zu motivieren, Veranstaltungen in ihrem eigenen lokalen Umfeld zu organisieren, die wir koordinieren.</i> • <i>Schulungen für Frauen, die mit Mädchen und jungen Frauen arbeiten (WenDo und Aufklärung über geschlechtsspezifische Gewalt, Instrumente zur Teilnahme an den Kampagnenaktivitäten);</i> • <i>WenDo-Workshops für Mädchen und Teenager;</i> • <i>Konferenzen und Seminare für Entscheidungsträger und Experten</i> • <i>Wanderfilmfestival WATCH DOCS. Menschenrechte im Film – die lokale Ausgabe in Krakau. Sie wählen Filme aus dem Repertoire der letzten Ausgabe des internationalen WATCH DOCS-Festivals aus, das in Warschau stattfand. Sie bereiten auch ein eigenes Programm mit Nebenveranstaltungen vor – Treffen mit Experten, Podiumsdiskussionen, NGO-Foren, Fotoausstellungen, Konzerte usw. Der Eintritt zu allen Vorführungen und Begleitveranstaltungen ist kostenlos.</i>
Wie kann dieses Beispiel zur Prävention sozialer Ausgrenzung genutzt werden?	• Erweiterung des Fokus der „Ohne Vorurteil“-Workshops: ○ <i>Die Stiftung führt bereits Workshops zu den Themen Antidiskriminierung und Menschenrechte durch. Diese Workshops können angepasst werden, um gezielt auf soziale Ausgrenzung einzugehen, mit der verschiedene Gruppen an Schulen konfrontiert sind (z. B. Schüler mit Behinderungen, LGBTQ+-Schüler, Neuankömmlinge).</i> • „WenDo“ für soziale Inklusion: ○ <i>Die WenDo-Methode, die sich derzeit auf die Stärkung und Selbstverteidigung von Frauen und Mädchen konzentriert, kann so modifiziert werden, dass sie soziale Ängste und Kommunikationsfähigkeiten anspricht, die für die soziale Eingliederung relevant sind. In Workshops könnten Unbeteiligten Selbstbehauptungstechniken beigebracht werden, um</i>

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

	<i>gegen Ausgrenzung vorzugehen und Selbstvertrauen im Umgang mit neuen sozialen Gruppen aufzubauen.</i> • Engagement für inklusive Bildung: ○ <i>Die bestehenden Lobbying-Aktivitäten der Stiftung können ausgeweitet werden und umfassen auch Lobbyarbeit für Änderungen im Lehrplan, die die Akzeptanz von Vielfalt fördern, sowie Strategien zur Verhinderung von Cliquen oder sozialer Isolation.</i> • Filmfestival und Lehrmaterialien: ○ <i>Das WATCH DOCS Traveling Film Festival kann Filme kuratieren, die sich mit Themen wie sozialer Inklusion und Akzeptanz befassen. Lehrmaterial, das die Filme begleitet, kann Diskussionen über die Überwindung sozialer Barrieren und den Brückenbau zwischen verschiedenen Gruppen anregen.</i> • Zusammenarbeit und Netzwerkbildung: ○ <i>Das Netzwerk der Stiftung (Universitäten, NGOs) kann genutzt werden, um Programme zu entwickeln und zu erproben, die auf soziale Inklusion in Schulen abzielen. Die Stiftung kann auch mit Lehrerausbildungseinrichtungen zusammenarbeiten, um Pädagogen Fähigkeiten zu vermitteln, mit denen sie soziale Ausgrenzung in Klassenzimmern bekämpfen können.</i> <i>Durch die Anpassung ihrer bestehenden Methoden und Fachgebiete kann die Nobody's Born With Prejudice Foundation ein wertvoller Akteur bei der Förderung sozialer Inklusion an polnischen Schulen werden. Ihr Fokus auf Bildung, Ermächtigung und Interessenvertretung kann ein wirksames Instrument sein, um ein einladenderes und integrativeres Umfeld für alle Schüler zu schaffen.</i>
Weiterführende Literatur oder	https://autonomia.org.pl/autonomy-foundation/

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	--

Direktlinks:	
--------------	--

4.5. Kinderschutz vor Gewalt - Deutschland

Name der Organisation	Der Kinderschutzbund
Ziel(e) der bewährten Vorgehensweise im Zusammenhang mit Gewalt an Minderjährigen	<i>Gewährleistung der Sicherheit und des Wohlergehens von Kindern, frei von Gewalt, Vernachlässigung und Armut. Fördert die Kinderrechte und bekämpft Kindesmissbrauch durch Bildung und Aufklärung.</i>
Auswirkungen	<i>Der Einfluss des Kinderschutzbundes ist in vielen Bereichen sichtbar und hat einen Welleneffekt in der gesamten Gesellschaft. Durch die Sensibilisierung für Kindesmissbrauch und dessen Prävention hat die Organisation maßgeblich dazu beigetragen, die öffentliche Einstellung zum Kinderschutz zu ändern. Ihre Bildungsprogramme haben Tausende von Pädagogen, Betreuern und Eltern erreicht und ihnen Werkzeuge an die Hand gegeben, um frühe Anzeichen von Missbrauch zu erkennen und darauf zu reagieren. Durch Partnerschaften mit Schulen und lokalen Gemeinden hat der Verband eine sicherere und unterstützendere Umgebung für Kinder geschaffen. Dies hat zu einem spürbaren Anstieg der Zahl der den Behörden gemeldeten Fälle und zu einer Verringerung des Stigmas geführt, das Missbrauchsoffer umgibt. Die Aufklärungsinitiativen haben zu einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen Fachleuten geführt und eine koordiniertere Reaktion auf Kindesmissbrauch gefördert. Die Lobbyarbeit der Organisation hat auch die nationale Politik beeinflusst und dafür gesorgt, dass die Rechte der Kinder gesetzlich besser geschützt sind. Durch die Konzentration auf Prävention hat der Kinderschutzbund dazu beigetragen, die Zahl der Missbrauchsfälle zu verringern und eine Kultur der Fürsorge und des Respekts für die Würde der Kinder zu fördern. Darüber hinaus haben die Unterstützungssysteme des Verbands missbrauchten</i>

 Co-funded by the European Union		Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
--	--	---

	<i>Kindern den Zugang zu psychologischer Betreuung ermöglicht, was ihnen hilft, sich zu erholen und sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren.</i>
Methoden	- <i>Schulungen für Pädagogen und Fachkräfte.</i> - <i>Entwicklung altersgerechter Materialien, um Kinder über ihre Rechte aufzuklären.</i> - <i>Partnerschaften mit Schulen, um eine sichere Umgebung für Kinder zu gewährleisten.</i>
Wie kann dieses Beispiel zur Prävention sozialer Ausgrenzung genutzt werden?	<i>Durch die Förderung sicherer Räume und integrativer Umgebungen, in denen sich jedes Kind wertgeschätzt und unterstützt fühlt, trägt der Kinderschutzbund dazu bei, die soziale Ausgrenzung gefährdeter Kinder zu verhindern.</i>
Weiterführende Literatur oder Direktlinks:	https://kinderschutzbund.de/

4.6. BMFSFJ - Deutschland

Name der Organisation	BMFSFJ
Ziel(e) der bewährten Vorgehensweise im Zusammenhang mit Gewalt an Minderjährigen	<i>Zum Schutz von Kindern vor Missbrauch und Vernachlässigung und zur Gewährleistung der Wahrung der Kinderrechte. Der Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von Familien und dem Eingreifen in Fällen von Kindesmissbrauch und Vernachlässigung.</i>
Auswirkungen	<i>Die Initiativen des BMFSFJ haben zu messbaren Verbesserungen bei der Gleichstellung der Geschlechter und der Prävention von Gewalt gegen Minderjährige geführt:</i>

 Co-funded by the European Union		Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
--	--	---

	• Mehr Frauen in Führungspositionen: Die Umsetzung des Führungspositionen-Gesetzes (FüPoG) hat zu einem deutlichen Anstieg des Anteils von Frauen in Führungspositionen im privaten und öffentlichen Sektor geführt. Dieser Wandel trägt zu einem ausgewogeneren Machtgefüge bei, das für die Bekämpfung und Prävention geschlechtsbezogener Gewalt von entscheidender Bedeutung ist. • Erhöhtes öffentliches Bewusstsein: Regelmäßiges Monitoring und Berichterstattung zur Gleichstellung der Geschlechter haben das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung einer gleichberechtigten Teilhabe an Führungspositionen geschärft. Diese Transparenz ermutigt Organisationen, Richtlinien zu verabschieden, die die Gleichstellung der Geschlechter fördern und so indirekt zur Prävention von Gewalt gegen Minderjährige beitragen. • Politische Reformen: Der Fokus des BMFSFJ auf die Gleichstellung der Geschlechter hat zu politischen Reformen geführt, die darauf abzielen, den geschlechtsspezifischen Lohnunterschied zu verringern und Chancengleichheit zu fördern. Diese Reformen schaffen eine gerechtere Gesellschaft, was ein grundlegender Schritt zur Verhinderung von Gewalt gegen Minderjährige ist.
Methoden	Zur Erreichung seiner Ziele verfolgt das BMFSFJ mehrere Strategien: • Gesetzliche Maßnahmen: Verabschiedung von Gesetzen wie dem FüPoG, um die Vertretung von Frauen in Führungspositionen vorzuschreiben und zu überwachen. • Überwachung und Berichterstattung: Regelmäßige Veröffentlichung von Berichten über den Status der Gleichstellung der Geschlechter in Führungspositionen, um

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
---	---

	<i>Transparenz und Rechenschaftspflicht zu gewährleisten.</i> • Öffentliches Engagement: Durchführung von Kampagnen und Initiativen zur Sensibilisierung für die Gleichstellung der Geschlechter und ihre Rolle bei der Prävention von Gewalt gegen Minderjährige.
Wie kann dieses Beispiel zur Prävention sozialer Ausgrenzung genutzt werden?	<i>Durch die Unterstützung und Intervention für Kinder, die von Missbrauch oder Vernachlässigung bedroht sind, trägt das Jugendamt dazu bei, soziale Ausgrenzung zu verhindern, indem es sicherstellt, dass diese Kinder Teil der Gesellschaft bleiben und die notwendige Pflege und Aufmerksamkeit erhalten.</i>
Weiterführende Literatur oder Direktlinks:	https://www.bmfsfj.de/

 Co-funded by the European Union	Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

5. REFERENZEN

1. Bacchini, D., & Affuso, G. **Titel: Kindesmisshandlung in Italien: Risikofaktoren in der Wechselwirkung zwischen Mutter und Kind.** Erscheinungsjahr: 2019 Quelle: Journal of Child and Family Studies, 28(4), 1062-1074.
2. Ferrara, P., Corsello, G., & Sbordone, A. **Titel: Kindesmissbrauch bei einer Gruppe von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung.** Erscheinungsjahr: 2018. Quelle: Italian Journal of Pediatrics, 44(1), 1-7.
3. Pisano, S., & Lutz, W. **Titel: Gewaltsame Todesfälle unter Kindern und Jugendlichen in Italien.** Erscheinungsjahr: 2017Quelle: International Journal of Environmental Research and Public Health, 14(2), 133.
4. Terranova, C., Sartori, A., & Iafrate, R. **Titel: Kindesmisshandlung in Italien: Wichtige Erkenntnisse und Implikationen für die Prävention.** Erscheinungsjahr: 2016Quelle: Child Abuse & Neglect, 51, 392-401.
5. Borra, S., & Barbetta, GP **Titel: Häusliche Gewalt und Kinder: Erkenntnisse aus Italien.** Erscheinungsjahr: 2015Quelle: Journal of Family Violence, 30(6), 671-679.Vismara, L., & Rollè, L.
6. **Titel: Wahrgenommene elterliche Fürsorge während der Kindheit und antisoziale Eigenschaften in einer Stichprobe junger männlicher Erwachsener.** Erscheinungsjahr: 2014. Quelle: The Scientific World Journal, 2014, 1-8.
7. Berger, LM, & Font, SA **Titel: Die Rolle der Vernachlässigung bei Todesfällen bei Kindern: Eine fallübergreifende Analyse.** Erscheinungsjahr: 2013Quelle: Child Maltreatment, 18(1), 3-13.
8. Sarchiapone, M., Jovanović, N., & Roy, A. **Titel: Kindheitstraumata und Selbstmordversuche bei Patienten mit unipolarer Depression.** Erscheinungsjahr: 2009Quelle: Depression and Anxiety, 26(7), 717-721.
9. Terranova, C., & Lanzara, R. **Titel: Kindesmissbrauch in Italien: Ein Überblick über Prävalenz, elterliche Merkmale und Prävention.** Erscheinungsjahr: 2007Quelle: Child Abuse & Neglect, 31(4), 411-421.
10. Favaro, A., & Santonastaso, P. **Titel: Auswirkungen psychischer Symptome und Depressionen bei Eltern auf die psychische Symptomatologie des Nachwuchses.** Erscheinungsjahr: 2004. Quelle: Journal of Child Psychology and Psychiatry, 45(7), 1176-1186.

	Co-funded by the European Union Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.



**Co-funded by
the European Union**

Dieses Material wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieses Materials spiegelt ausschließlich die Ansichten der Autoren wider. Die Nationale Agentur oder die Europäische Kommission können nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.